traten²⁹, und daß überhaupt die Mission dort und dann am erfolgreichsten war, wo und wann ein Volk auch für die weltlichen Kulturgüter aufgeschlossen war. Das gilt nicht nur für die Zeit nach der Entdeckung der Neuen Welt, sondern schon für die christliche Mission im Altertum, die sich enge an die jüdischen und römischen Kolonialunternehmungen und Kolonialorganisationen anschloß, und auch für das Mittelalter in den germanischen und slavischen Ländern, denen die Glaubensboten mit der christlichen Religion zugleich die weltlichen Kulturgüter gebracht haben³⁰. Es ist auch gar kein Zweifel, daß das Ansehen des Missionars, der himmlische Dinge zu verkünden hat, dadurch nur wachsen kann, wenn er auch die irdischen Dinge versteht und in erstrebenswerter Weise vorleben kann, wie z. B. die Klöster es tun sollen in den Missionsländern. Vielleicht ist das auch gerade die Aufgabe der neuen Einrichtung von Laienhelfern in den Missionsgebieten. Sie würden dann helfen, ein kirchliches Leben aufzubauen, wie andere helfen, eine Industrie aufzubauen oder eine Organisation einzurichten. Es wäre Kulturaufbau und nicht Kulturinvasion. So sollte man die Träger des Missionswesens ermuntern, die Erben des zerschlagenen Kolonialismus ausfindig zu machen und im Wettstreit mit den weltlichen Kulturgütern, die sie propagieren, zum wenigsten unsere religiösen Güter den unterentwickelten³¹ Völkern anzubieten. Wäre nicht schon viel gewonnen, wenn mit den Spezialarbeitern, Hilfsaktionen und Studiengruppen, welche fortan in jene Gebiete eingeladen oder entsandt werden, Seelsorger mitzögen und ebenso mit den Studenten und Arbeitern, die von dort in die christlichen Länder kommen? Wie es fernerhin einen Weg zur Technisierung, Industrialisierung und Zivilisierung jener Völker geben wird, so sollte es auch einen Ausweg zu ihrer Missionierung geben, wenn der bisher klassische Weg ungangbar wird.

²⁹ J. Bettray, S. V. D., *Die Akkommodationsmethode des P. Matteo Ricci S. J. in China*. Roma 1955, 5—7.

³⁰ Vgl. J. Schmidlin, *Deutsche Kolonialpolitik und katholische Heidenmission*. In: ZM 2, 1912, 26 f.

³¹ Das Prädikat „unterentwickelt“ bezeichnet das, was Acosta mit „Barbaren“ bezeichnete, nämlich: „qui a recta ratione et hominum communi consuetudine abhorrent“, die er aber in drei Klassen unterscheidet, a) mit Schrifttum, b) mit Gemeinwesen, c) ohne feste Ordnung. *De procuranda Indorum salute* 105—109.

CHRONIK

1956

20. 2. Errichtung des Bistums *Kupela (Obervolta)*, das als erstes Bistum Französisch-Afrikas dem einheimischen Weltklerus anvertraut wird. Es zählt unter 300 000 Einwohnern 12 000 Katholiken und 5000 Katechumenen.
29. 2. Dieudonné *Youngbaré* aus dem Stamm der Mossi wird zum ersten Bischof von *Kupela* ernannt.
2. 3. *Marokko* erklärt seine *Unabhängigkeit*.
4. 3. In den *Wahlen Südvietnams* erhält der katholische Präsident *Ngo Diem* die überwältigende Mehrheit.

20. 3. In Paris wird die *Unabhängigkeit* mit *Tunis* unterzeichnet.
24. 3. Das Erzbistum *Daressalam* (Taganyika) erhält in *Elias Mchonde* einen einheimischen *Weihbischof*.
7. 4. Spanien hebt seine Schutzherrschaft über *Spanisch-Marokko* auf.
10. 4. *Wahlsieg* der Volksparteien auf Ceylon. *Bandaranaike* wird Ministerpräsident.
17. 4. Auflösung der *Kominform*.
23. 4. An der Goldküste wird das Bistum *Navrongo* errichtet. Erhebung der Ap. Präfektur *Sintang* auf Borneo zum Ap. *Vikariat*. Errichtung des Ap. *Vikariats Kindu* in Belgisch-Kongo.
15. 5. *Syngman Ri* wird zum Staatspräsident von *Korea* wiedergewählt. Der *Katholikenführer* *Johann Chang Myun* wird *Vizepräsident*.
26. 5. Am 2500. Jahrestag von Buddhas Todestag (mahā-pari-nirvāna) Ende des am 17. 5. 1954 eröffneten buddhistischen Weltkonzils in Rangun. Das Konzil hat die neue Ausgabe des Pāli-Kanons geprüft und gebilligt. Die Ausgabe umfaßt 40 Bände mit 16 149 Seiten und wird fortan als einzige authentische Ausgabe gelten.
13. 6. *Sukarno*, der Präsident von Indonesien, wird vom *Papst* in Audienz empfangen.
14. 6. Der Bischofsitz von *Jessore* in Westpakistan wird nach *Khulpa* verlegt und nimmt diesen Namen an.
23. 6. Ägyptische Wahlen, Annahme der neuen Verfassung. *Nasser* wird Staatspräsident.
25. 6. Errichtung des Bistums *Gagnoa* an der Elfenbeinküste in Französisch-Afrika.
17. 7. Die Partei des Ministerpräsidenten *Kwame Nkrumah* gewinnt die *Wahl* an der *Goldküste*. Die neue Regierung hat *vier katholische Minister* und vier katholische Staatssekretäre.
26. 7. Nationalisierung der *Suez-Kanal-Gesellschaft*.
7. 8. Errichtung der Ap. Präfektur *Bhagalpur* in Indien.

Bonn

Jos. A. Otto SJ

STATISTIK

RELIGIONSSTATISTIK FÜR NORDAFRIKA

Nach dem Internationalen Fides-Dienst (5. 5. 1956, N. 1373, Suppl. 15) gibt es in

Tunis	3 800 000 Einwohner,
darunter	265 000 Katholiken (Franzosen, Italiener, Malteser u. a.) 3 500 Protestanten
u. weniger als	1 000 Orthodoxe
Algerien	9 753 000 Einwohner,
darunter	895 000 Katholiken (fast nur solche europäischer Herkunft) 15 800 Protestanten 1 300 Orthodoxe 152 000 Israeliten